Metel kann im Jahre 2021 feiern

Drei Dörfer sind seit 800 Jahren nachweisbar

Das Alter unserer Dörfer wird gerne bestimmt, um mit der Dorfgemeinschaft zu feiern. Metel, Evensen und Abbensen könnten im nächsten Jahr ihr 800jähriges Bestehen zum Anlass nehmen.



Die rote Skulptur steht seit Mitte 2013 am Wiener Platz und wirbt für Mülheim 2020, ein Strukturförderprogramm für Mülheim, Buchheim und Buchforst (Foto: Weigang)

Harenberg (Stadt Seelze) feiert in diesem Jahr sein 800-jähriges Bestehen, war eine der ersten Mitteilungen des Jahres 2020 in der Lokalzeitung¹. In der Regel ist damit die älteste Erwähnung des Ortes in einem historischen Dokument gemeint, das trotz Kriegen, Bränden und anderen Ereignissen noch heute nachweisbar ist. Im Mittelalter wurden wesentlich weniger schriftliche Dokumente erzeugt als später. Hinzu kommt, dass mit gefälschten Urkunden Politik gemacht und um Macht und Besitz gestritten wurde². Vielfach gab es an der Stelle des heutigen Ortes schon vor dem magischen Datum vorher eine Besiedelung – ungeachtet einer prähistorischen Besiedelung³.

1

¹ "Leine-Zeitung" vom 6.1.2020 und vom 13.1.2020

² Deshalb sind die Diskussionen der Mediävisten keineswegs "Fliegenbeinzählerei". Prof. Wolfgang Petke erläutert Original und Fälschung anhand von zwei Urkunden von 1241 für Hannover, Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 22.9.2016

³ für den ehemaligen Landkreis Hannover siehe Andrea Moser, Die archäologischen Fundstellen und Funde im Landkreis Hannover, Hannover 1998

Wenn es sich also nicht um einen "echten Geburtstag" handelt, ist eine Feier dennoch eine gute Möglichkeit, als Dorfgemeinschaft zusammen zu kommen, zurück in die Geschichte, aber auch voraus in die Zukunft zu blicken. "850 Jahre gelebte Dorfgemeinschaft" ist natürlich eine journalistische Zuspitzung.







In der Innenstadt von Templin | Das neue Rathaus von Hannover (Foto: Weigang)

Große Städte nutzen die "runden Zahlen" schon länger als Marketinginstrument. Bielefeld hat in 2014 das 800jährige Bestehen⁵ voll ausgereizt. Die Stadt Hannover hat das eigentlich "krumme" Jubiläum von 775 Jahren in 2016 ganzjährig kommuniziert⁶. Die deutlich kleinere Stadt Templin in Brandenburg hat das Datum 2020 und das echte Jubiläum von 750 Jahren vorausschauend für ihr Stadtmarketing genutzt⁷.

⁴ "Neustädter Zeitung" vom 14.10.2015
 ⁵ Andreas Beaugrand, Stadtbuch Bielefeld 1214 – 2014, Bielefeld 2014

⁶ im Städtemarketing nach außen, aber auch in einer Sonderbeilage vom 28.5.2016 zu den beiden

Tageszeitungen und zahlreichen Print- und Onlineveröffentlichungen ⁷ z.B. mit einer Wandmalerei, siehe Fotos



Leine-Zeitung 29.4.2015

In Otternhagen (Stadt Neustadt) ist dieses Unternehmen vor sechs Jahren gut gelungen. Das Dorf hat den Schwung ins Jahr 2015 mitgenommen⁸ und feierte in 2017 auch "nach 803 Jahren"⁹. Bokeloh (Stadt Wunstorf) feierte im Jahre 2019 777 Jahre Dorfgeschichte, Idensen (Stadt Wunstorf) feierte ein Jahr zuvor 888 Jahre¹⁰.

Die Suche nach der "ältesten Erwähnung" eines Dorfes wird unterschiedlich sorgfältig vorgenommen. Für den Bereich der Stadt Neustadt und des Amtes Neustadt hat Hans Ehlich Grundlagenarbeit zur Geschichte vieler Dörfer geleistet. 1990 und vielfach an anderer Stelle wies der damals 85jährige Ehlich auf den Unsicherheitsfaktor mancher Aussagen hin 11. Dennoch wurde eine Tabelle zum Alter der Neustädter Dörfer, die Ehlich in den 1960er Jahren erstellt hatte¹², noch in den 2000er Jahre weiterverwendet¹³, auch für Luttmersen (siehe unten).

 $^{^8}$ "Leine-Zeitung" vom 29.4.2015; Buchveröffentlichung Bürgerverein Otternhagen e.V. (Hg.), Verfasser Gabriele u. Friedrich Mauthe, Horst Büsing, 1214 - 2014. 800 Jahre Otternhagen, Neustadt 2014, und weitere Bücher in den Folgejahren 2016, 2017 und 2018.

^{9 &}quot;Leine-Zeitung" vom 21.8.2017 10 "Leine-Zeitung" vom 9.1.2020; Jahrhundertelang verlief zwischen Idensen und Idenser Moor eine Landesgrenze der Grafschaft Schaumburg und Schaumburg-Lippe

¹¹ zum Beispiel "Neustädter Zeitung" vom 18.4.1990. Hans Ehlich wurde 1914 geboren und studierte Geschichte in seiner Geburtsstadt Marburg/Lahn und in Kansas City, USA. Von 1953 bis 1976 war er als Lehrer in Osterwald tätig, später lebte er in Neustadt-Hagen. Viele Jahre forschte er im Landesarchiv in Hannover. Ab 1947 nutzte Hans Ehlich die Regionalpresse und Heimatkalender für historische Veröffentlichungen und gab erste verdienstvolle Arbeiten als hektographierte Privatdrucke heraus. Mehr als hundert Artikel erschienen zwischen 1960 und 1980 in der "Leine-Zeitung". Überregionales Renommee erwarb sich Ehlich 1984 mit der Edition "Das Erbregister des Amtes Neustadt von 1620", erschienen in der Reihe "Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens" und herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen.

¹² Hans Ehlich: Bauern, Bürger, brennende Dörfer. 30 Geschichtsbilder aus dem Kreis Neustadt a. Rbge., Nr. 4 der Calenberger Blätter, Verlag Theo Oppermann, Wunstorf

Für Metel (Stadt Neustadt) stammt die älteste Erwähnung aus dem Jahre 1221. In einer Urkunde des Hochstiftes Hildesheim wird ein Wicboldus de Metelen erwähnt¹⁴. Er war einer



Metel Nr. 19 war die Schule (Foto: Weigang)

von vielen Zeugen, als Bischof Siegfried Rechenschaft über seine Verwaltung ablegte¹⁵. Wickbold von Metel war Domherr in Hildesheim, er tritt überwiegend gemeinsam mit seinem Amtsbruder Johann von Brakel urkundlich in Erscheinung¹⁶. Über Metel liegen bisher nur eine ungedruckte Ortschronik des früheren Lehrers Werner Canenbley¹⁷ vom Beginn der 1950er Jahre, eine "Kurze Geschichte von Metel"¹⁸ und eine Festschrift des Schützenvereins¹⁹ vor. Metel könnte also im nächsten Jahr feiern, müsste die Vorbereitungen dafür jetzt beginnen.

 $^{^{\}rm 13}$ Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen, Neustadt 2003 und 2011, www.ruebenberger-verlag.de ¹⁴ Der Ortsname kann dem Dorf Metel (Stadt Neustadt) zugeordnet werden. UB H Hild., Bd. I Nr. 763, S. 716. Siehe Metel, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37) ¹⁵ Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, hg. von Karl Janicke und Hermann Hoogeweg, Bd. I, Nr. 736, S. 716

¹⁶ Hinweis von Werner Reese, Wunstorf

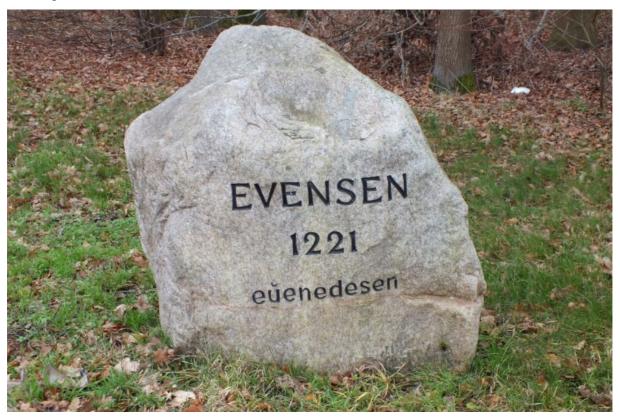
¹⁷ Archiv der Region Hannover (ARH), Dep. NRÜ IV, 22 Nr. 23. Über Canenbley: Doll, Dorothea: Wie man früher Lehrer wurde: am Beispiel von Wilhelm Canenbley. In: Heimatbuch: Menschen und Landschaft um Hannover. - Hannover: Schäfer. 2 (1984) S. 116 - 119

¹⁸ von Dieter Barby und Stefan Weigang, http://www.neustadt-geschichte.de/wp-

content/uploads/2018/04/Dieter-Barby-Metel.pdf

19 Harald Dierking, Bearb., Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Schützenvereins Metel e.V., Neustadt 1986

Das gilt auch für einen anderen Neustädter Stadtteil, für Evensen. Evensen wird im Zeitraum 1221-32 als Euenedesen im Calenberger Urkundenbuch aufgeführt²⁰. Evensen kann aber – anders als Metel – beim Blick zurück auf die historischen Arbeiten von Frömling und Doll zurückgreifen²¹.



Gedenkstein in Evensen (Foto: Weigang)

Schließlich gibt es auch für Abbensen (Gemeinde Wedemark) einen Anlaß für Rückblick und Vorschau. Abbensen ist wiederum in einer besonderen Situation. Es war jahrhundertelang bis heute ein Grenzort. Deshalb wird das Dorf in vielen Dokumenten in den Archiven erwähnt. Abbensen liegt in der Wedemark. Es gibt Veröffentlichungen über Helstorf²² und fast alle Nachbardörfer der Gemeinde Wedemark²³, aber nicht über Abbensen. Lediglich in einer

[^]

²⁰ Cal. UB, Bd. V Nr. 21 S. 26. Siehe Evensen, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

²¹ Walter Frömling, Evensen. Beiträge zur Geschichte des Dorfes, Neustadt 1994; Eberhard Doll, Kapellen- und Schulgeschichte der zur Kirchengemeinde Mandelsloh gehörenden Dörfer: Laderholz, Lutter, Welze, Bevensen, Brase/Dinstorf, Evensen, 2. völlig überarb. und erg. Aufl. Bramsche 1999; außerdem Friedrich Lüddecke, 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Evensen, Selbstverlag Evensen 2015

²² Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weigang, Hannover 1995; Stefan Weigang, Arbeit und Lohn für Vater und Sohn. Die Anschreibebücher der Frehrking'schen Schmiede 1889 bis 1965, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2009; Stefan Weigang, Die Helstorfer Mühlen und die Müllerfamilie Lenthe, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2014; Die Hufschmiede in Helstorf. Dokumentation, hg,. v. Heimatverein Helstorf, Neustadt 2004



Hof Abbensen Nr. 20 vor dem Abriss (Foro: Weigang)

Ausstellung 2017 und einem Buch über die Mühlen der Wedemark werden die Abbenser Mühlen dargestellt²⁴. Abbensen wird als Abbenhusen im Jahre 1221 in einer Urkunde genannt²⁵.

Stadt und Stift Wunstorf bereiten sich bereits auf die 1150-Jahr-Feier im Jahre 2021 vor²⁶. Es wird Bezug genommen auf eine Urkunde aus dem Jahre 871, die u.a. Uuonheresthorf (= Wunstorf) nennt²⁷.

Suttorf (Stadt Neustadt) will schon in diesem Jahr sein 900-jähriges Bestehen feiern²⁸. Das Dorf bekam im Jahre 1983 eine Chronik über 750 Jahre Suttorf²⁹, weil man das Datum 1223

siehe http://wedemark-historie.de/
 Eckhard Martens, Historische Mühlen in der Wedemark, Selbstverlag November 2017

²⁵ UB Stadt Hildesheim, Bd. III, Nachtrag 10, S. 638; siehe Abbensen (Wedemark), in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

²⁶ "Leine-Zeitung" vom 9.1.2020

²⁷ MGH DD LdD Nr. 140 S. 196, siehe Wunstorf, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

²⁸ Neustädter Zeitung vom 14.8.2019



Hofstelle in Suttorf (Foto: Weigang)

aus einer Basser Chronik übernahm³⁰. Wikipedia.de fasst zutreffend zusammen: "Suttorf wird erstmals vermutlich in Urkunden des Klosters <u>Corvey</u> im frühen 12. Jahrhundert als <u>Villikation</u> *Sutdoref* erwähnt, die unter dem von 1107 bis 1128 in Corvey wirkenden Abt Erkenbert verfasst wurden. Corveyer Villikationen gab es damals auch in den nahegelegenen Orten <u>Wulfelade</u> und <u>Laderholz</u>."³¹ Dieses *Registrum Erkenberti* wurde einmal angelegt, dann laufend ergänzt, und immer wieder herangezogen, um Besitztitel des Klosters zu beweisen. Das Registrum ist nicht vollständig erhalten, es wurde seit dem 19. Jahrhundert von Historikern diskutiert. Die oben genannte Datierung (nach Udolph³²) ist zuverlässig.

²⁹ Armin Mandel, Suttorpe Zuddorp Suttorf. Zwischen den Zeiten 1233 – 1983; siehe auch http://www.neustadt-geschichte.de/wp-content/uploads/2018/04/Dieter-Barby-Suttorf.pdf

³⁰ 1223 nach dem Calenberger Urkundenbuch, Band V, Nr. 28, als Beleg angeführt in H. Wilhelm H. Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen, 1. Band: Fürstenthum Calenberg, (= Beiträge zur Geschichte, Landes- und Volkskunde von Niedersachsen und Bremen, Serie A (Nachdrucke), Band 20, zuerst 1871; <u>Digitalisat</u> der <u>Bayerischen Staatsbibliothek</u>; Bericht der Neustädter Zeitung vom 14.8.2019

³¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Suttorf (Neustadt am R%C3%BCbenberge)

Registrum Erkenberti, § 39, S. 235, bzw. § 41, S. 236; siehe Suttorf, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

Wulfelade feierte im Jahre 2007 sein 900jähriges Bestehen³³.



Gedenkstein in Wulfelade (Foto: Weigang)

Auch Blumenau (Stadt Wunstorf) feiert in diesem Jahr. Im Herbst soll es 700 Jahre Blumenau heißen³⁴. Eine Urkunde aus dem Jahr 1317, die "in loco, qui dicitur Borstelde" nennt, wird vom Stadtarchiv und den Blumenauern nicht als Stichdatum genommen³⁵. Aus dem Jahre

1320 wird über "des greyen nye hus" berichtet und über "Blomenow castro nostro". ³⁶ Der Bischof von Minden verlangte 1317 von den Grafen von Wunstorf, dass er die Wunstorfer Burg schleifen und eine neue in Borstelde (heute Blumenau) errichten soll. Das geschah drei Jahre später in Blomenowe.

Das spätere Amt Bumenau war mehr als 400 Jahre wichtig und umfasste zeitweise auch Ahlem und Limmer³⁷. Zum Beispiel wurden die herrschaftlichen Mühlen zu Blumenau, Limmer und Ostermunzel im 19. Jh. vom Amt Blumenau zusammen verpachtet³⁸. Nöpke (Stadt Neustadt) feierte in 2015 sein 850jähriges Bestehen. Die Erwähnung von *Nubike* lässt

³⁵ Westfäl. UB, Bd, X, Nr. 557, S. 206; siehe Blumenau, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

³³ siehe Dorfgemeinschaft Wulfelade e. V., 900 Jahre Wulfelade 1107 - 2007

^{34 &}quot;Leine-Zeitung" vom 9.1.2020

³⁶ Sudendorf, Bd., I Nr. 344, S. 189; Calenb. UB Bd. III, Nr. 694 S. 421

³⁷ "Leine-Zeitung" vom 9.1.2020; https://de.wikipedia.org/wiki/Amt_Blumenau

³⁸ NLA Hannover, Hann. 74 Linden Nr. 379

sich auf den Zeitraum 1153 bis 1167 eingrenzen³⁹. Im gleichen Jahr freute sich auch Schneeren (Stadt Neustadt) über die Nennung von *Snedere* in einer Urkunde aus 1215⁴⁰.



In Nöpke (Foto: Weigang)



In Schneeren | In Borstel (Fotos: Weigang)

³⁹ Westfäl. UB, Bd. II, Nr. 293, S. 73, in: Hagen. Dorf am Grinderwald 1231 – 1981, Nienburg-Langendamm 1981, nach StaA Münster, St., Moritz und Simeon, Urk. Nr. 2, auf 1165 datiert; siehe Nöpke, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des

Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

40 Cal. UB, Bd. V, Nr. 7, S. 15, siehe Schneeren, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover

Cal. UB, Bd. V, Nr. 7, S. 15, siehe Schneeren, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)



In Borstel (Foto: Weigang)

Anders ging Borstel (Stadt Neustadt) mit seiner Geschichte um. Schon in 1990 freute sich das Dorf über 750 Jahre Geschichte, feierte aber keinen Festakt⁴¹. Graf Ludolf von Roden/ Wunstorf hatte im Jahre 1240 dem Kloster Mariensee ein Haus in *Erpingeborstolt* geschenkt⁴². Auch in der 2014 fertiggestellte Dorfchronik wird auch darauf hingewiesen, dass schon in 1202 ein *Arnoldus de Erpingeborstelde* genannt wurde⁴³.

Für die Dorfgemeinschaft von Scharrel (Stadt Neustadt) war die 900-Jahr-Feier ein gelungenes Ereignis. Man feierte stolze 100 Jahre mehr als die Kernstadt Neustadt und weitere Dörfer im Neustädter Land, aber auch weniger als die (heute) 1.035 Jahre von Basse⁴⁴ oder Mandels loh⁴⁵. Dennoch geht der Bezug auf eine Urkunde aus dem Jahr 1115 fehl⁴⁶. Die Verfasser der Ortschronik berufen sich auf eine Urkunde, die ein Neustädter Historiker, der aber schon gestorben sei, mal gehabt habe. Dort werde ein Veitshof genannt, der in Scharrel gelegen habe.

⁴¹ "Neustädter Zeitung" vom 18.4.1990

⁴² Cal. UB, Bd. V, Nr. 41, S. 37, siehe Borstel, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

⁴³ Cal. UB, Bd. III, Nr. 39, S. 38; siehe 1202 – 1240 – Unser Borstel 2012, hg. v. Verkoppelungsinteressenten Borstel, Verfasser Siegmar Neumann, Stolzenau 2014

⁴⁴ Armin Mandel: Basse. Dorf im Leinebogen – Berichte, Notizen und Bilder zum Geschehen 985–1985. Verlag: Komitee Tausend Jahre Basse, Basse 1985

⁴⁵ Komitee "1000 Jahre Mandelsloh, Mandelsloh, 985-1985 : Beiträge zur älteren Geschichte des Dorfes und seiner Umgebung, Neustadt a. Rbge. 1985

⁴⁶ Siehe die Dorfchronik Scharrel. Die Dorfchronik, hg. v. d. Patenschafts-Gremium der Ortschaft Scharrel, Juli 2015.

Belastbar hingegen ist das Jahr 1298 als ältester urkundlicher Nachweis für Scharrel⁴⁷:

"1298 Juni 27 - Ritter Dietrich von Alten verkauft mit Zustimmung seiner Söhne, dem Abt und dem Konvent des Klosters Marienrode für 100 Mark Bremer Silber vier Hufen Land mit Zehnten, zwei Hofstellen mit den dazugehörigen Gebäuden in Anderten, die er von Bischof Ludolf von Minden zu Lehen hatte. Unter den Zeugen: Graf Gerhard II. von Hallermund, Johann und Ludolf von Goltern, die hannoverschen Bürger Johann vom Steinhaus, Hermann und Dietrich von Rinteln, *Arnold von Scharrel*, Dietrich von Stöcken⁴⁸ und viele andere."



Denkstein in Scharrel (Foto: Weigang)

Besonders ärgerlich, weil dauerhaft an prominenter Stelle zu sehen, ist die Datierung für Luttmersen (Stadt Neustadt) auf das Jahr 804. Alle Neustädter Stadtteile sind seit 2019 mit einem Gemälde im Westausgang des Bahnhofs Neustadt präsentiert. Ein Schüler, der sich mit Luttmersen befasste, wurde offensichtlich bei seiner Arbeit allein gelassen. Er malt und behauptet, Karl der Große habe Luttmersen im Jahre 804 besucht. Das wäre sehr deutlich früher als das Jahr 985 für Mandelsloh und Basse, die älteste Erwähnung eines Neustädter Stadtteiles. Luttmersen kann zuverlässig auf das Jahr 1151 bis 1167 datiert werden. 49

Weigang, Metel, Evensen und Abbensen können in 2021 feiern, 2019, S. 11

-

⁴⁷ Cal. UB, Bd. IV, Nr. 106 S. 117; siehe Scharrel, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

⁴⁸ Der Ritter Dietrich von Stöcken (nicht Niedernstöcken) war Bürger von Hannover.

⁴⁹ Würdtwein, Subsidia VI Nr. 114, S. 341, siehe Luttmersen, in: : Üwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für

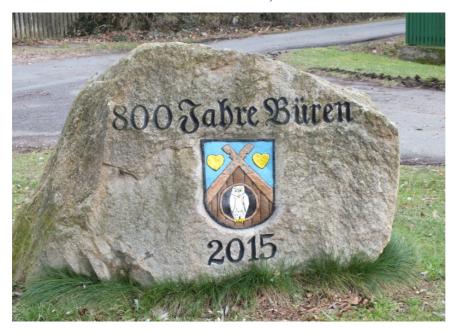


Wandbild am Bahnhof Neustadt (Foto: Weigang)



Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37). Das Datum 804 wurde seit den 1960er Jahren (s.o., Anm. 12) immer weiter abgeschrieben (s. o., Anm. 13), bis hin zu Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Luttmersen

Auch Büren (Stadt Neustadt) hatte im Jahre 1215 800 Jahre Geschichte gefeiert. Grundlage war eine Urkunde aus dem Jahre 1215⁵⁰, die einen *Hermannus de Buren* nennt. "Die



Denkstein in Büren (Foto: Weigang)

herangezogene Urkunde der Grafen von Hoya wird seit 180 Jahren fälschlicherweise in das Jahr 1215 gelegt. Nach Berücksichtigung aller in der Urkunde genannten Zeugen gehört die Urkunde frühestens in das Jahr 1260."⁵¹ Der älteste Nachweis wäre damit ein *T. de Buren* in einer Urkunde aus dem Zeitraum 1221 bis 1232⁵².

800 Jahre will auch Harenberg (Stadt Seelze) im nächsten Jahr ausgiebig feiern. Eine Urkunde aus dem Jahre 1220 ist nachweisbar, allerdings auch eine neun Jahre ältere⁵³. Das Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim nennt einen Heynricus de Horenbere für das Jahr 1211. Im Jahre 1220 bezeugte Bischof Hartbert vor etlichen Zeugen, dass er die von ihm resignierte Vogtei über drei Höfe in Lammeste, Lohnde und Döteberg, die Lefhard vom Empelde dem Johannishospital verkauft hat, diesem übereignet habe⁵⁴.

Weigang, Metel, Evensen und Abbensen können in 2021 feiern, 2019, S. 13

٠

⁵⁰ Cal. UB., Bd. III, Nr. 39, S. 38; siehe Büren, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

⁵¹ Mitteilung von Werner Reese, 29.11.2015.

⁵² Cal. UB, Bd. V, Nr. 17, S. 23, siehe Ohainski a.a.O.

⁵³ UB H Hild., Bd. I, Nr. 649 S. 621; siehe Harenberg, in: Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

⁵⁴ Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, hg. von Karl Janicke und Hermann Hoogeweg, Bd. I, Nr. 649, S. 621

Material

Archive

Niedersächsisches Landesarchiv, NLA Hannover, Hann. 74 Linden Nr. 379

Archiv der Region Hannover (ARH), Dep. NRÜ IV, 22 Nr. 23

StaA Münster, St., Moritz und Simeon, Urk. Nr. 2

Gedruckte Quellen

Monumenta Germaniae Historiae, MGH DD LdD Nr. 140 S. 196, digital: https://www.dmgh.de/de/fs1/object/display/bsb00000362_00238.html?sortIndex=030%3A030%3A0001%3A01083A0082oom=0.75

Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, hg. von Karl Janicke und Hermann Hoogeweg, Bd. I, Nr. 736, S. 716, Bd. I, Nr. 649, S. 621

Calenberger Urkundenbuch, hg.v. W. von Hodenberg, Hannover 1855, UB Bd. III, Nr. 694 S. 421, Nr. 39, S. 38; Bd. IV, Nr. 106 S. 117; Bd. V, Nr. 7, S. 15, Bd. V, Nr. 17, S. 23, Bd. V Nr. 21 S. 26, Band V, Nr. 28, Bd. V, Nr. 41, S. 37

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, bearb. von R. Doebner, Hildesheim 1881-1901, Bd. III, Nachtrag 10, S. 638

Registrum Erkenberti Corbeiensis Abbatis, § 39, S. 235, bzw. § 41, S. 236, in: Paul Wigand, Traditiones Corbeiensis, Leipzig 1843, Volltext // 2009 digitalisiert von: Bayerische Staatsbibliothek, München. Exemplar der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Signatur: H.mon. 608 k

Westfälisches Urkundenbuch = Historiae Westfaliae accedit codex diplomaticus, Bd. II, bearb. v. H. A. Erhardt, Mümnster 1851, Nachdruck Osnabrück 1972, Nr. 293, S. 73, Bd, X, Nr. 557

Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande, gesammelt und hg. v. H. Sudendorf, Hannover 1859 – 1880, Bd.I Nr. 344, S. 189

S. A. Würdtwein, Nova Subsidia Diplomatica ad selecta juris ecclesiastici, Tomus VI, Heidelberg 1775, Nr. 114, S. 341

Literatur

1202 – 1240 – Unser Borstel 2012, hg. v. Verkoppelungsinteressenten Borstel, Verfasser Siegmar Neumann, Stolzenau 2014

Andreas Beaugrand, Stadtbuch Bielefeld 1214 – 2014, Bielefeld 2014

Dieter Barby und Stefan Weigang,, http://www.neustadt-geschichte.de/wp-content/uploads/2018/04/Dieter-Barby-Metel.pdf

Dieter Barby und Stefan Weigang, http://www.neustadt-geschichte.de/wp-content/uploads/2018/04/Dieter-Barby-Suttorf.pdf

Bürgerverein Otternhagen e.V. (Hg.), Verfasser Gabriele u. Friedrich Mauthe, Horst Büsing, 1214 – 2014. 800 Jahre Otternhagen, Neustadt 2014

Andrea Moser, Die archäologischen Fundstellen und Funde im Landkreis Hannover, Hannover 1998

Harald Dierking, Bearb., Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Schützenvereins Metel e.V., Neustadt 1986

Weigang, Metel, Evensen und Abbensen können in 2021 feiern, 2019, S. 14

Doll, Dorothea: Wie man früher Lehrer wurde: am Beispiel von Wilhelm Canenbley. In: Heimatbuch: Menschen und Landschaft um Hannover. - Hannover: Schäfer. 2 (1984) S. 116 - 119

Eberhard Doll, Kapellen- und Schulgeschichte der zur Kirchengemeinde Mandelsloh gehörenden Dörfer: Laderholz, Lutter, Welze, Bevensen, Brase/Dinstorf, Evensen, 2. völlig überarb. und erg. Aufl. Bramsche 1999

Dorfgemeinschaft Wulfelade e. V., 900 Jahre Wulfelade 1107 - 2007

Walter Frömling, Evensen. Beiträge zur Geschichte des Dorfes, Neustadt 1994

Hans Ehlich [Bearb.]: Das Erbregister des Amtes Neustadt von 1620, ergänzt aus dem Erbregister von 1584 und 1621, Hildesheim 1984

Hans Ehlich: Bauern, Bürger, brennende Dörfer. 30 Geschichtsbilder aus dem Kreis Neustadt a. Rbge., Nr. 4 der Calenberger Blätter, Verlag Theo Oppermann, Wunstorf

Hagen. Dorf am Grinderwald 1231 – 1981, Nienburg-Langendamm 1981

Die Hufschmiede in Helstorf. Dokumentation, hg., v. Heimatverein Helstorf, Neustadt 2004

Friedrich Lüddecke, 80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Evensen, Selbstverlag Evensen 2015

Neustadt am Rübenberge und seine Ortsnamen, Neustadt 2003 und 2011, www.ruebenbergerverlag.de

Armin Mandel, Suttorpe Zuddorp Suttorf. Zwischen den Zeiten 1233 – 1983Eckhard Martens, Historische Mühlen in der Wedemark, Selbstverlag November 2017

Armin Mandel: Basse. Dorf im Leinebogen – Berichte, Notizen und Bilder zum Geschehen 985–1985. Verlag: Komitee Tausend Jahre Basse, Basse 1985

Komitee "1000 Jahre Mandelsloh", Mandelsloh, 985-1985: Beiträge zur älteren Geschichte des Dorfes und seiner Umgebung, Neustadt a. Rbge. 1985

H. Wilhelm H. Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen, 1. Band: Fürstenthum Calenberg, (= Beiträge zur Geschichte, Landes- und Volkskunde von Niedersachsen und Bremen, Serie A (Nachdrucke), Band 20, zuerst 1871; <u>Digitalisat</u> der Bayerischen Staatsbibliothek

Uwe Ohainski, Die Ortsnamen des Landkreises Hannover und der Stadt Hannover, Bielefeld 1998 (= Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, Bd. 37)

Scharrel. Die Dorfchronik, hg. v. d. Patenschafts-Gremium der Ortschaft Scharrel, Juli 2015

Helstorf. Chronik eines Dorfes an der Leine, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, erarbeitet von Stefan Weigang, Hannover 1995

Stefan Weigang, Arbeit und Lohn für Vater und Sohn. Die Anschreibebücher der Frehrking'schen Schmiede 1889 bis 1965, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2009

Stefan Weigang, Die Helstorfer Mühlen und die Müllerfamilie Lenthe, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2014

Zeitungen

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 29.4.2015, 21.8.2017, 22.9.2016, Sonderbeilage vom 28.5.2016

Weigang, Metel, Evensen und Abbensen können in 2021 feiern, 2019, S. 15

"Leine-Zeitung" vom 6.1.2020, 9.1.2020, 13.1.2020 "Neustädter Zeitung" vom 18.4.1990, 14.10.2015, 14.8.2019

Onlinequellen

http://wedemark-historie.de/

https://de.wikipedia.org/wiki/Suttorf (Neustadt am R%C3%BCbenberge)

https://de.wikipedia.org/wiki/Amt_Blumenau

https://de.wikipedia.org/wiki/Luttmersen

Hinweise von Werner Reese, Wunstorf